

ab,

r, Schreiner.
Erbteilung sämtlicher
kommuener Kinder
ihres Wertes,
geln die weitere

welche der Direk-
Engel, welcher
, um die Ver-
über 400 Häuser
nicht weniger als
vorunter 56 Mit-
und fahrendem
Beschädigten sind
um 12. ds. ihren
er protestantische
ung wegen viel-
r. (R. 3)
vereren Kabinetten
berzeugung aus,
Burd dieser Zeit-
bensmitteln zur
onsequenzen ent-
n Falle unmög-
einzigsten Tag
Paris bietet als-
gebraucht werden,
die Hauptstadt
t, die Bewohner
bleibliche Folge
len. Der deut-
f durchzuführen.
Extrem kommen
t, daß die jungen
zu senden sind,
empfangen, be-
ach Floruz ab-
f.
t, welcher auf 4
Er wurde mit
Amiens,
Paris) ist dies
in Tours sein.

roklamation an
l der Regierung
rselben zu über-
Waffen vorge-
arden, 100,000
Täglich werden
d mit Marine-
gt ist der Feind
Die Festigkeit
täglich größer.
n. Es ist keine
ür diez Hoffnung
nem von beiden
nate vorhanden.
h den Befehlen
ung Frankreichs
begründet sein.
t nur der Ent-
i Lieferungsver-
ir müssen alle
einen nationalen
e Feinde werden
durch die Natur.
als in die Ver-
e Polizeibehörde
ten mit Müni-

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Do. Freitag u. Samstag.
Der Samstag-Nummer wird
in Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonnements-
preis halbjährl. 1 fl. durch die
Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr.,
sonst ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calw abonnirt
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühren betragen 2 kr für
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum.

Nro. 121.

Samstag, den 15. Oktober

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Folge einer Zuschrift des Civilcommissärs bei der General-Stacken-Inspektion der dritten deutschen Armee werden die Ortsvorsteher beauftragt, ungesäumt zu berichten, wer die Eigenthümer und Führer der zu Vorspannzwecken gestellten Fuhrwerke sind, ob und an welchem Tage dieselben zurückkamen, und so auch künftighin, sobald weitere Vorspanner zurückkehren, gleiche Anzeige zu machen. Die von dem Civilcommissär zurückgegebenen Entlassungsscheine werden den Ortsvorstehern zurückgegeben, um hiernach den Fuhrlohn, den die Vorspanner anzusprechen haben, zu berechnen und zu vorschußweiser Ausbezahlung aus der Gemeindekasse Einleitung zu treffen. Sobald dies geschehen ist, sind die Kostenverzeichnisse nebst Belegen hier einzureichen, damit die Kosten zur Amtsvergleichung gebracht werden können. Hierbei ist zugleich anzugeben, in welchen Fällen sich bei den zurückgeführten Fuhrwerken ein Minderwerth ergeben hat und auf welchen Betrag derselbe ämtlich festgestellt wurde.

Da es endlich als wahrscheinlich anzusehen ist, daß durch zurückgekehrte Vorspanner die Kinderpest in einzelne Orte benachbarter Oberämter eingeschleppt wurde, so sollte in denjenigen Gemeinden, deren Fuhrwerke noch nicht zurückgekommen sind, dafür gesorgt werden, daß rechtzeitig eine Desinfection der Zurückkehrenden stattfindet.
Den 13. Oktober 1870.

R. Oberamt. Thy m.

Schwarzwaldbahn.

R. Eisenbahnbauamt Weil die Stadt II.

Fuhrakford.



Die Abfuhr von ca. 3000 Schachtruthen Bausteinen, mittelst Rollwagen und Rollbahnen, aus den herrschaftlichen Steinbrüchen bei Hirschau auf die definitive Bahn vor dem Tunnel bei Hirschau, soll im Submissionswege vergeben werden.

Liebhaber zu diesem Akford werden eingeladen, die Bedingungen hierfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte spätestens bis

Montag, den 17. Oktober, Vormittags 11 Uhr, abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.
Den 11. Oktober 1870.

R. Eisenbahnbauamt II. Daser.

Liebenzell.

Der auf 18. Oktober d. J. fallende

Viehmarkt wird nicht abgehalten, wohl aber der Krämermarkt.

Gemeinderath.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

Montag, den 24. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Staatswald Käbling (Stechwinkel):
420 Nadelholzstämmen mit 26,201 C.



Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Stammheim: Scheidholz aus dem Staatswald Schleißberg, Keunthheimerberg, Rothtannen, Reutehau, Brühlberg und Florlach: 150 Nadelholzstämmen mit 4395 C. Langholz und 747 C. Sägholz.
Die Forstwächter werden Tags zuvor auf



Verlangen das Holz vorzeigen und hier von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an im Forsthaus in Stammheim bereit sein.
Wildberg, den 10. Oktober 1870.
R. Forstamt.
R u s s.
C a l w.

Haus-Verkauf.

Wilhelmine Grall von hier setzt das ihr mit Ausnahme der unten befürdlichen Gerechtigkeit gehörige 2stockige Wohnhaus mit Ladeneinrichtung in der Bischoffstraße dem Verlaufe aus.
Die erste Versteigerung findet Montag, den 17. Oktober 1870, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus statt.
Rathschreiberei.
H a s s u e r.
N e u h e n g s t e t t,
O A. Calw.

Bau-Akford.

Die Gemeinde beabsichtigt, das Thürm-

chen auf ihrer Kirche verschindeln zu lassen und berechnet sich der Voranschlag wie folgt:
Vertäferung mit rauhen Brettern 33 fl. 45 kr.
Verschindlung 52 fl. 30 kr.
Anstrich 25 fl. — kr.
Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote längstens bis Samstag, den 15. d. M., Mittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dort übergeben.
Akfordbedingungen und Ueberschlag sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.
Calw, 9. Oktober 1870.
Stadtbaumeister Werner.

Calw.

Vom nächsten Montag an kann der

Bförc

wieder auf die Hofäder abgegeben werden.
Stadtpflege.
H a y d.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 16. Oktober,
katholischer Gottesdienst.
Hirschau.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die liebevolle Theilnahme, welche uns während des langen Krankensagers unseres geliebten Vaters, Vaters und Großvaters, Gottlieb Weik, Gemeindepfleger, zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, unsern innigsten Dank auszusprechen.
Die Hinterbliebenen.
Ernstmühl.

Einladung.

Auf nächsten Sonntag ladet zu gutem Kuchen, sowie zu gutem altem und neuem Wein höflich ein
Anterwirth P f r o m m e r.



Deutsche Invalidenstiftung.

Der Führer der deutschen Südarmer, S. K. Hoheit der Kronprinz von Preußen, hat am 6. Sept. d. J. aus dem Hauptquartier zu Rheims den nachfolgenden Aufruf an die deutsche Nation erlassen:

Durch große Siege des Heeres ist dem deutschen Volke die Hoffnung auf ruhmvollen Frieden errungen. Ueber den Schlachtfeldern Frankreichs wurde die Nation sich mit Stolz ihrer Größe und Einheit bewußt, und dieser Erwerb, geweiht durch das Blut von vielen Tausenden unserer Krieger, wird, so vertrauen wir, seine bindende Gewalt für alle Zukunft bewahren. Aber zu der begeisterten Erhebung dieser Wochen kam auch ein Gefühl tiefer Trauer. Viele von der Blüthe unserer Jugend, viele von den Führern unseres Heeres sind als Opfer des Sieges gefallen; noch größer ist die Zahl derer, welche durch Wunden und fast übermenschliche Anstrengungen gehindert sein werden, ihr ferneres Leben mit eigener Kraft zu erhalten. Sie vor Allen, die Hinterbliebenen der Todten und die lebenden Opfer des Krieges, haben ein Anrecht auf den Dank unserer Nation. Wer die Begeisterung dieses Kampfes getheilt hat, wer von der Erhebung unserer gesammten Volkskraft den Beginn einer neuen glücklichen Friedenszeit hofft, wer demüthig in unserem Sieg und in der Niederlage unserer Feinde ein hehres Gottesurtheil verehrt, der möge jetzt seine Treue an den Kriegern unseres Volksheeres und an ihren Zugehörigen erweisen! Die Staatshilfe allein, selbst wenn sie verhältnißmäßig reichlich bemessen werden kann, ist außer Stande, die große Zahl der Invaliden und Hinterbliebenen zu unterhalten. Diese Hilfe gewährt uns nur das Nothwendigste, ist unvermeidlich an allgemeine Normen gebunden und vermag nicht auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen. Große Anstrengungen freiwilliger Hilfe werden diesmal nöthig sein, denn gewaltig, wie der Erfolg, waren auch die Verluste des Krieges. Wie dieser Krieg ein einheitliches deutsches Heer geschaffen hat, in welchem die Söhne aller Stämme in brüderlichem Wettstreit der Tapferkeit rangen, so soll auch die Sorge um die Invaliden und Hilflosen, welche der Krieg zurückläßt, eine gemeinsame deutsche Angelegenheit werden, an welcher Norden und Süden unseres Vaterlandes gleichen Antheil nehmen. Frühere Erfahrungen haben gelehrt, daß es nicht nur gilt, mit warmem Herzen Geldbeiträge zu spenden. Nicht weniger wichtig und mühevoller ist die zweckmäßige Vertheilung, liebevolles Eingehen auf die persönlichen Verhältnisse, endlich das Schwerste: Vorsee, daß die Unterstützung nicht die noch vorhandene Erwerbskraft schwäche, anstatt sie zu stärken, und daß sie wahrhaft heilsam für das Leben der Unterstützten wirke. Es ist daher zu wünschen, daß sich überall örtliche und landschaftliche Vereine bilden, welche in Anschluß und Unterordnung unter gemeinsamen Vorstand die Sammlungen leiten und ebenso die Ermittlung, Prüfung und Annahme der Hilfsbedürftigen in ihrem Kreise übernehmen und denselben vorsorgliche Pflege dauernd zu Theil werden lassen. Da die i. J. 1866 zu gleichem Zwecke für den größten Theil Deutschlands gegründete Victoria-National-Invaliden-Stiftung diesen Ansprüchen genügt und sich in ihren Einrichtungen bewährt hat, so beauftrage ich hiermit den geschäftsführenden Ausschuß dieser Stiftung, die Organisation und Leitung einer Invalidenstiftung für Deutschland zu übernehmen und zu Beiträgen wie zur Bildung neuer Zweigvereine aufzufordern. Se. Maj. der König, Oberfeldherr des deutschen Heeres, hat Mir, wie in den Jahren 1864 und 1866, die Genehmigung zu solchem vaterländischen Unternehmen ertheilt. Diesmal ist Mir das Glück geworden, ein Heer in das Feld zu führen, in welchem der Baiern, der Württemberger, der Badenser neben dem Preußen sochten, und Ich darf Mich an die Herzen aller Deutschen wenden. Auch dieß Liebeswerk sei gemeinsame Arbeit zwischen uns für das Vaterland und die Einleitung zu vielen einmüthigen, segensreichen Werken des Friedens! Hauptquartier Rheims, den 6. September 1870. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.

Im Anschluß an die durch diese hochherzige Ansprache in das Leben gerufene Invalidenstiftung für Deutschland ist ein Zweigverein für unsere engere Heimath Württemberg gegründet worden. Derselbe soll, wie dieß in dem Aufruf vorgesehen ist, die Organisation der Hilfe für die deutschen Invaliden des Jahres 1870 und ihrer Angehörigen, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen, in Uebereinstimmung mit der allgemeinen Stiftung und nach Maßgabe ihrer Einrichtungen für unser Land in die Hand nehmen und ihre Aufgabe im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsrath der württemb. Invalidenstiftung zu lösen suchen.

Die Unterzeichneten, als Ausschuß des Württembergischen Zweigvereins der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung bestellt, erlauben sich hiemit, ihre Mitbürger zu Gaben, einmaligen oder wiederkehrenden, für die allgemeine deutsche Invalidenstiftung aufzufordern.

Um die Sorge für die nationale Pflicht über das ganze Land hin organisiren zu können, sprechen wir die Bitte aus, es möchten sich in jedem Oberamtsbezirke Lokalvereine bilden, welche sich mit uns in's Vernehmen setzen, die Gaben in Empfang nehmen und vermitteln.

Für Calw und Umgegend ist Herr Julius Stälin zur Annahme von Beiträgen bereit.

Den 7. Oktober 1870.

- Aus Stuttgart: Freiherr von Sternfels, Vice-Präsident a. D. (vorläufig Vorsitzender). H. Binder, Kaufmann. E. Chevalier, Kommerzienrath. Duvernoy, Staatsrath a. D. Dr. Otto Eben. Julius Federer. v. Frisch, Oberstudienrath. Habermaas, Kriegsrath. Dr. Haiden. Eduard Hallberger. Hölder, Rechtsanwalt. v. Jäger, Ober-Regierungsrath. Julius Jöbstl. Chr. Kämmerer. v. Kern, Kreisgerichtsdirektor. v. Kibel, Obergerichtsrath. Marquardt, Gemeinderath. Gustav Müller. H. Niehammer, Rechtsanwalt. Carl Ostertag. Dr. Ed. Pfeiffer. Dr. Reuchlin. H. Rothschild. Rühle, Gemeinderath. v. Schmid, Oberstudienrath. S. Schott, Rechtsanwalt. Eduard Schffardt (Kassier). v. Sick, Oberbürgermeister. E. Stähle jun. Fr. Vischer, Professor. Dr. D. Wächter, Rechtsanwalt. Frhr. v. Wagner, General-Lieut. a. D. Walcher, Rechtsanwalt. Weisser, Kreisrichter. W. Wiedemann. Zeller, Oberfinanzrath. Zimmerle, Stadtpfarrer. v. Köllreuter, Regimentsarzt a. D.
- Au wärtige: v. Baur, General-Lieutenant a. D. in Ludwigsburg. E. Deffner in Eßlingen. v. Heim, Oberbürgermeister in Ulm. Khuen, Stadtschultheiß in Ravensburg. Lang, Kommerzienrath in Heidenheim. Rheinwald, Rechtsanwalt in Rottweil. Schall, Rechtsanwalt in Hall. v. Schwandner, Regierungsdirektor in Reutlingen. Julius Stälin in Calw. v. Viel, Hofrath in Cannst. v. Werner, Direktor in Hohenheim. Dr. Widenmann, Hospitalarzt in Vöhrach. v. Goppelt, Staatsrath a. D. in Heilbronn. Freiherr v. Wiederhold, General-Lieutenant a. D. in Eßlingen.

Ausverkauf.

Eine große Parthie Kleiderstoffe

aller Arten verkaufen wir zu wirklich billigen, sehr herabgesetzten Preisen.

Ruoff & Leuze in Reutlingen.

Bestellungen auf Muster nimmt entgegen und bittet um zahlreichen Zuspruch

Traugott Schweizer in Calw.

Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Oktober, ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von E. Horlacher.

Ein geordnetes solides

Mädchen,

das einzige Kennniß im Kochen hat, findet bis Martini eine gute Stelle.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Erstmühl.

Kirchweih-Anzeige.

Am nächsten Sonntag und Montag sind bei mir zur Feier der Kirchweih alle Sorten guter Kuchen bei guten Getränken anzutreffen, wozu freundlichst einladet

G. Handte, Bäcker.

2-3 Klafter

buhenes Werkholz

sind zu verkaufen; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Hof Lützenhardt
b. Hirschau.

Sehr gute Kartoffeln

verkauft

G. Dornfeld.



Die Musterkarten

des Herrn **C. F. Stammbach** in Stuttgart mit **Damenkleiderstoffen**,
und diejenige der Herren **Vender & Comp.** in Stuttgart mit
Herrenkleiderstoffen

sind für kommende Jahreszeit mit sehr reicher Auswahl ausgestattet, weshalb ich solche zu häufiger Benutzung empfehle.

G. F. Acker.

Sobald ist wieder eine hübsche Auswahl der neuesten

Herbst- u. Winterjacken & Paletot

aus der Fabrik des Herrn **G. Detinger** in Stuttgart bei mir eingetroffen und empfehle ich solche mit der Bemerkung, daß die Preise sehr billig gestellt sind, bestens.

C. W. Heiler.

Roggenverkauf.

Auf hiesigem Hofgut werden
Montag, den 17. Oktober,
Mittags 1 Uhr,
circa 160 Sri. schöner Winterroggen
in Parthien oder im Ganzen verkauft.

Weil die Stadt.
Wollene Jacken, Unterhosen,
Schäfer- und Fuhrmannshemden,
empfiehlt bestens

Ch. Fr. Haug,
Bahnhofstraße.

Verpachtung von Wiesen.

Mittwoch, den 19. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr.
werden wir unsere Wiesen in **Tanneneck**
und **Kennheim** aufs Neue verpachten, wo-
rauf wir sowohl die seitherigen Pächter hiemit
aufmerksam machen, als auch anderweitige
Liebhäber hiezu einladen.

Zusammenkunft am **Deländerle**.
Calw, den 13. Oktober 1870.

J. F. Stälin & Söhne.

Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten
Montag, den 17. d. M.,
Nachmittags von 1 Uhr an,
wird im Hause des **G. Mörtsch**
in der **Lebergasse** eine Fahrnißversteigerung
abgehalten, und kommt vor:

Bettwerk, Schreinwerk, worunter mehrere
Bettladen, Küstenz, Commoden und
allgemeiner Hausrath,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gummi-Schläuche

empfiehlt
J. F. Desterlen.
Mein Lager reiner und guter

Weine

von den Jahrgängen 1868 und 1869, sowie
guten neuen Wein empfehle ich hiemit be-
stehens.
Ernst Ludw. Wagner.

1 oder 2 möblirte

Zimmer

für ledige Herren, sowie eine größere Stube
mit Kochofen sind sogleich zu vermieten.

Auch werden einige Schlafgänger angenom-
men bei

J. Ziegler z. alten Post.

Kirchweihanzeige.

Zur Feier der Kirchweih am morgen
Sonntag ist bei mir neben meinen guten
und reinen Getränken auch guter **Kuchen** in
allen Sorten anzutreffen, wozu freundlichst
einladet

Speisewirth Pöcher.

Fuhr-Akkord.

Der Transport von circa 15,000 Ibd.
Fuß Bauholz von Calw nach **Althengstett** wird
um eine Pauschalsumme im Akkord vergeben.
Lusttragende wollen sich wenden an

Chr. Kirchherr,
Zimmerstr.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu
bringen:

Lichter, Erdöl sowie Seife, Stärke,
feinste und ordinäre, Wachs, Theer

u. u.

Um geneigte Abnahme bittet
Louis Schlotterbeck
am **Lebered.**

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen
Friedrich Schaal,
Badgasse.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen
Zwädrigen

Handkarren

sucht zu kaufen; wer? sagt
die Exped. d. Bl.

Weil die Stadt.

Kapuzen, Hauben, Shawls, für
Frauen und Kinder,
zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ch. Fr. Haug,
Bahnhofstraße.

Zwischfruchtsäcke

sind in sehr guter Qualität stets vorrätzig bei
G. F. Acker.

2-3 möblirte Zimmer

hat einzeln zu vermieten
G. Thudium.

Säringe (Milchner)

empfiehlt
Raschold im **Bischoff.**

B. G.

Heute Abend 8 Uhr findet die jährliche
Generalversammlung
statt, zu deren zahlreichem Besuch die Mit-
glieder freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

Rachenschaftsbericht und
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Heute, den 15. Oktober, Einzug der Mo-
natsbeiträge.

Zugleich werden die Mitglieder benachrich-
tigt, daß das Lokal **Diens**tag und **Don-
nerstag** von Abends 8 Uhr an geöffnet ist;
es wird die Benutzung der Bibliothek auf's
Angelegentlichste empfohlen.

Der Vorstand.

Zwölfte Anzeige von Beiträgen für den Sanitätsverein.

J. W. 30 kr. Stricker Keller 1 Paar
woll. Socken. Ertrag einer Wette von **R.**
und **R. 1 fl.** Ungenannt 2 fl. Affenthaler,
2 fl. Heidelberger. Durch das Pfarramt
Dachtel vom dortigen Ortswohlthätigkeitsver-
ein 10 fl. Störr 1 Paar neue Unterhosen.
S. 12 woll. Jacken. Opfer von der Kriegs-
bestunde 6 fl. 4 kr. **W. W.** 3 Paar neue woll.
Socken. Durch das Pfarramt Zwerenberg
von **R. R.** in **R. 8** fl. Durch das Stadt-
pfarramt Liebenzell 4 Paar woll. Socken,
dürres Obst, und von **Maisenbach** 2 Paar
woll. Socken. **Lammw.** Rugele in **Oberrei-
chenbach** 6 Ellen reust. Tuch, **Charpie.** Schiff-
wirth **Hiller** 13 fl. Fruchtbranntwein. **D. G.**
D. Haug und Tochter 2 fl. 10 kr. und 1
Kopfsue. 1 großen Pack **Charpie.** Opfer
von 2 Kriegsbefristunden 10 fl. **L.** ein halbes
Dgd. Paar neue Bestecke. Von **Zwerenberg**
11 Pfd. dürre Heidelbeeren. **Mor. Heermann**
12 Ellen **Flanell,** 6 Paar woll. Socken. Op-
fer von der Kriegsbefristunde 6 fl. 22 kr. **Bo-**
tenwirth Mayer woll. Garn. **M.** von **L.**
1 Paar goldene Ohrgehänge. Opfer von **d.**
Sanitätsvereinsmitgl. 5 fl. 6 kr.

Die letzte Sendung nach Stuttgart ent-
hielt 6 Bettstücke, 15 woll. Jacken, 2 woll.
Krankensachen, 12 Kopfsue, 20 Paar: Pan-
toffeln, 3 alte woll. Unterleibchen.

Den verehrten Frauen und Jungfrauen,
welche ihre Dienste dem Sanitätsverein bis-
her so anopfernd gewidmet haben, wird mit-
getheilt, daß die Arbeiten in bisherigen Lo-
kal jeden Montag und Donnerstag von
2-5 Uhr fortgesetzt werden. Da sich das
Bedürfnis der Anfertigung wollener Hemden
als dringend herausstellt, so ist eine rege
Theilnahme an diesen Arbeiten sehr zu wünschen

Hirau.

Einladung zur Kirchweih.

Zur Feier der Kirchweih sind bei mir am
Sonntag und Montag neben meinen be-
kannten guten und reinen Getränken alle Sor-
ten **gute Kuchen** anzutreffen, wozu freund-
lichst einladet

Kenz j. Waldhorn.

Hof Dick.

Eine größere Parthie

Aepfel,

meist **Gold parmanen,** **Rosenäpfel** und **Luisen,**
sowie etwa 20 **Simri Zwetschgen** sind noch zu
verkaufen.

C. Fischer,
Gutspächter.



Calw. Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober,
zu einem Glas Wein zu Jakob Essig höflich ein.

Friedrich Stickel.
Marie Stickel, geb. Vögels.

Nächsten Sonntag und Montag ist
frisch abgefottener

Schinken

zu haben bei **Jakob Essig.**

Beil die Stadt,
Manchester- und halbwollene
Hosenstoffe
in ganz guter Qualität empfiehlt
Ch. Fr. Haug,
Bahnhofstraße.

Guten Backsteinkäse,
per Pfd. 14 u. 15 fr.,
Feinsten Schweizerkäse,
per Pfd. 22 fr.,
Beste Eiernudeln,
per Pfd. 20 fr.,
Tafelsenf,
per Pfd. 9 fr.,
extra feinen Senf à l'estragon,
per Pfd. 14 fr.,
empfehl bestens

J. F. Desterlen.

Guter heuriger
Obstmost,
in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen,
sowie schöne und gute

Kartoffeln

zu 1 fl. per Zentner (gleich 24 fr. das
Sri.) sind zu haben bei
Ernst Ludw. Wagner.

Dunghaare,

circa 12—15 Säde, hat zu verkaufen
Rothgerber Wochle
in Calmbach.

Stammheim.

Bei dem Unterzeichneten sind 120 Stück
eigene

Tafeldauben,

4' lang, zu haben.

Friedrich Haydt,
Röfleswirth.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen sind nun auch ernstere und umfassendere Maßregeln gegen die Festung Thionville ergriffen worden. Die Gernicusgetruppen haben eine bedeutende Verstärkung erhalten. Ferner wurde ein Theil des vor Straßburg disponibel gewordenen Belagerungsgeschützes dorthin dirigirt.

Nach dem Correspondenten der Times vor Metz soll Prinz Friedrich Carl unwohl sein. Die Krankheit wird als ein Nervenfall bezeichnet.

(Offiziell.) Versailles, 11. Okt. Das bairische Korps von der Tann und die Kavalleriedivisionen Prinz Albrecht und Graf Stoiberg schlugen am 10. Okt. eine s. indliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Dießseitiger Verlust ca. 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung. Die Verfolgung dauert fort. Die Einnahme von Orleans ist bevorstehend. — Die Kavalleriedivision Rheinbaben trieb am 10. Oktober viertausend Mobilgarden bei Cherisy über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues.

Verailles, 12. Okt. (Offiziell.) Am 11. Okt. wurde nach neunstündigem Kampfe die Loire-Armee auf Orleans und über die Loire zurückgeworfen. Orleans erstürmt, mehrere Tausend Gefangene gemacht. Dießseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. Dießseits waren engagirt: erstes bairisches Korps, die 22. Infanterie- und eine Kavallerie-Division. (Die 22. Infanterie-Division gehört zum 11. Korps, welches bei Weißenburg, Wörth und Sedan gekämpft, und schon zwei Kommandeure, die General v. Bose und v. Gersdorff, verloren hat. Im Ganzen mögen die deutschen Truppen bei diesem Kampfe um Orleans 50,000 Mann stark gewesen sein.)

Die wesentlichen Schwierigkeiten bezüglich der Herbeischaffung und Aufstellung der Belagerungsgeschütze vor Paris dürften nunmehr so weit gehoben sein, daß der Beginn der Operationen in naher Zeit zu erwarten steht.

Tours, 11. Okt. (Amlich.) Es ist noch unbekannt, ob der Feind Orleans bereits besetzt hat. Unsere Truppen gingen auf das linke Loire-Ufer zurück. Aus Remiremont: Von gestern Abend wir ein neuer Zusammenstoß zwischen den Preußen u. Franktireurs v. Brühères gemeldet. (Dasselbe Brühères, 6 Stunden südwestlich von St. Remy fast ebensoweit südlich von Rambervillers gelegen.)

Hamburg, 12. Okt. Der „Hamburger Correspondent“ meldet aus Altona, 11. Okt., daß die französische Flotte 18 Meilen von Helgoland gesehen worden ist. Die Militärbehörden wurden benachrichtigt, sich vor Ueberraschungen zu sichern und die Entfernung der äußeren Seezeichen vorzubereiten. Gezeichnet v. Ezel. (Wolff's Bun.)

Sonstige Nachrichten.

— Calw. Tagesordnung zur Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 18. Oktober. Vormittags 9 Uhr: 1) Maria Luz, 17 Jahre alt, Dienstmagd von Altenstaig, O. A. Nagold, wegen Diebstahls. Vormittags 10 Uhr: Jakob Großmann, Gemeindepfleger von Boihinger, O. A. Nagold, 52 Jahre alt, verheiratet, wegen unerlaubter Theilnahme an einem öffentlichen Verkauf. Vormittags 10 Uhr: 3) Anna Maria Böckle, 11 Jahre alt, von Reusten, O. A. Her-

renberg, wegen Diebstahls. (Officialverh. Rechtsconsulent Klinger.) Vormittags 11 Uhr: 4) Müller, Heinrich, 65 Jahre alt, ledig, von Unterjettingen, O. A. Herrenberg, wegen Landstreicherei. Nachm. 3 Uhr: 5) Johann Michael Schwämmle, 71 Jahre alt, Tagelöhner von Liebenthal, O. A. Calw, wegen Diebstahls. Nachm. 3 Uhr: 6) Heinrich Hud, 16 Jahre alt, von Mühhausen, im Elsaß, wegen Diebstahls.

— Straßburg, 10. Okt. Der Maire benachrichtigt seine Mitbürger durch Vauveranschläge, daß vom gestrigen Tage (Sonntag, 9. d.) an die Mannschaften der deutschen Truppen durch die Militärverwaltung in Natura verpflegt würden. Offiziere werden ohne Verpflegung bei den Bürgern einquartiert. Keine Maßregel wäre geeigneter gewesen, einen günstigen Eindruck auf die Straßburger Bevölkerung zu machen, als diese, wenn man berücksichtigt, daß sich dieselbe bisher von den ausgestandenen Leiden der Belagerung noch nicht erholen konnte. — Diesen Morgen ist an den Straßenern bloß in deutscher Sprache eine Proclamation des Grafen Bismarck-Bohlen angeheftet, worin derselbe unterm 8. dieß von hier aus anzeigt, daß er an diesem Tage sein Amt als Generalgouverneur des Elsaßes angetreten habe. Er werde Alles aufbieten, den gesetzlichen Zustand im Elsaß wieder herzustellen und die Bevölkerung die erlittenen Drangsale der Belagerung vergessen zu machen. Das große Deutschland werde durch Opfer, welche es für diesen Zweck bringe, das Seinige dazu beitragen. Die Proclamation schließt mit den Worten: „Straßburg wird wieder deutsch sein und es fortan stets bleiben!“

— Wien, 10. Okt. Thiers, welcher gestern mit dem französischen Geschäftsträger Grafen Moosburg, sowie mit den Ministern Grafen Andrassy und Potocki bei dem Reichkanzler und heute bei Rothschild mit dem italienischen Gesandten Minghetti, dem Grafen Beust und mehreren andern Ministern speiste, äußert sich ganz unvorhergesehen darüber, daß er die Lage Frankreichs als trostlos verworren betrachte. Er ist äußerst niedergedrückt, insbesondere in Folge der Nachricht, welche ihn hier erreichte, daß die Regierung für Landesverteidigung die Berufung der Constituanten abermals verschoben hatte. Er hoffte, in dieser Versammlung eine Friedenspartei bilden zu können und scheint gerade die Vereinsammlung Frankreichs, über welche ihn seine Rundreise vollständig aufklärte — das einzige aber negative Resultat derselben — als wichtigstes Argument für die Nothwendigkeit des Friedensschlusses geltend machen zu wollen. (Presse.)

Frankreich. Tours, 9. Okt. Ein Dekret der Pariser Regierung vom 5. d., welches hier publicirt wird, erklärt, daß, weil die Wahlen in 23 Departements unmöglich seien, die Wahlen der Constituanten verschoben werden, bis sie auf dem ganzen Territorium werden stattfinden können. Jeder Versuch, dieses Dekret zu verletzen, wird als null und nichtig erklärt. (Offizielle Bestätigung der Nachricht, daß in dieser Frage zwischen der Regierung in Paris und der Delegation in Tours ein bedenklicher Zwiespalt herrscht.)

Gottesdienste. Sonntag, den 16. Okt. Vorm. (Pred.): Herr Dekan Lehl er. — Kinderlehre mit den Söhnen 2. Cl. — Nachm. (Pred.): Herr Dr. Gundert.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delpläger.

(Hiezu Nr. 42 des Unterhaltungsblattes.)

